

## Die UdSSR. auf der Deutschen Ostmesse

16. bis 19. August in Königsberg i. Pr.

Von Fr. Moericke-Königsberg, M. d. L.

Als vor etwa fünf Jahren in Königsberg die Ostmesse ins Leben gerufen wurde, faßte die damalige Leitung den Entschluß, die Messe als ein Institut des Warenaustausches zwischen den Industrieländern des Westens und den Rohstoffgebieten des Ostens auszubauen. Die diesmalige Messe hat die Messeleitung auf diesem Wege ein gut Stück weitergebracht. Die Randstaaten Litauen, Estland und Lettland zeigen immer größeres Interesse. Besonders bemüht sich die Messeleitung, die Beziehungen zu Sowjetrußland zu festigen.

Zum ersten Male war die USSR, mit einer größeren Kollektion von Erzeugnissen auf der Ostmesse vertreten. Im neuen „Haus der Technik“ hatte die russische Handelsvertretung eine eigene Ausstellung errichtet, die wohl von allen Abteilungen das größte Interesse erweckte. In einem Seitenpavillon waren die hauptsächlichsten Exportwaren ausgestellt. Dort sah man allein über 200 Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Mais, Sonnenblumenkernen usw., die von den vielen Gutsbesitzern aus Ostpreußen als Messebesucher mit großem Interesse bestaunt wurden. Daneben Lebensmittel aller Art, vom feinsten Kaviar bis zu konservierten Fischen und Früchten. In den übrigen Abteilungen sah man Flachs, Hanf und Hede in ihrem Rohzustand und daraus verfertigte Schiffstau und Stricke, die in großen Mengen nach Finnland und Schweden gehen.

Einer Ausstellung von Arzneikräutern, die in Sowjetrußland von alten Leuten viel gesammelt und vom Staat gut bezahlt werden, folgt die des Tabakbaues. Seidenkokons sowie Bett- und Zierfedern erregen die Bewunderung des Beschauers. Sehr umfangreich ist die Ausstellung von Rohhaaren, Borsten von verschiedenen Tieren in mannigfacher Zurichtung. Wie gewaltig der Holzreichtum der Sowjetunion ist, zeigte die Holzabteilung. Edelhölzer aus dem Ural und Kaukasus, Buche, Eiche, Espe, Kiefer und Fichte aus Weißrußland, roh und verarbeitet zu Fußdauben, Parkett- und Sperrholz wird gezeigt. Die Fabrikation der Torfbriketts, mit denen die Elektrizitätsindustrie beliefert wird, wird gezeigt und angestaunt.

Man kann es den englischen Industriellen nachfühlen, wenn es sie nach den Naphtaquellen und den Bergprodukten Räterußlands gelüftet. In der Ausstellung der Bodenschätze wird es dem Beschauer klar. Nicht weniger als zehn verschiedene Benzin- und Oelarten werden aus dem schwarzen Erdöl durch verschiedene chemisch-technische Vorgänge gewonnen. Erze aller Art und Bergwachs lagern neben Chemikalien. Die nicht unbedeutende Gummiwarenindustrie stellt Galoschen usw. aus. Auf der großen Galerie sind weitere Stände abgeteilt. In dichten Reihen stehen die Messebesucher und halten Umschau. Von weiblicher Seite wird insbesondere den prächtigen Pelzwaren größte Beachtung geschenkt. Rohe Häute und Felle sowie verschiedene Ledersorten sind weiterhin in Mengen vorhanden.

Der Staatsverlag der RSFSR., eine Kulturschöpfung großen Stils, legt seine mannigfachen Erscheinungen zur Besichtigung aus. Dreiviertel der gesamten Bücher werden im Staatsverlag hergestellt. Sämtliche Lehrbücher für Dorfschulen und Universitäten, Handzeichnungen alter Meister, Annenkow-Porträts, die Werke Fallijew, Mitrochin usw. tragen den Stempel des Staatsverlages.

Eine besondere Abteilung ist der Volkskunst gewidmet, die von allen Messebesuchern besonders aufgesucht wird.

Die Ausstellung als Ganzes betrachtet\*) zeigte dem Besucher den gewaltigen Aufstieg der Sowjetunion.

Auf der Ende September eröffneten Kölner Herbstmesse ist die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken wieder mit einer reichhaltigen und übersichtlichen Ausstellung vertreten. Diese Ausstellung ist gegenüber den vergangenen Messen noch planmäßiger als bisher organisiert worden, so daß sie ein Bild von der ungeheuren Mannigfaltigkeit der Rohstoffe und Erzeugnisse gibt, die Rußland auszuführen in der Lage ist.

Die russischen Aussteller auf der Kölner Messe sind mit den geschäftlichen Ergebnissen zufrieden. Besonders wurden Lieferungsabschlüsse in Holz, Kaviar und Volkskunstartikeln getätigt. Mehrere Warenhäuser im rheinisch-westfälischen Gebiet beabsichtigen ständige Lager für russische Volkskunst-erzeugnisse einzurichten.

Das Ergebnis der Nishni-Nowgoroder Messe. Der Gesamtumsatz der am 15. September geschlossenen Nishni-Nowgoroder Messe erreichte nach amtlicher Angabe die Summe von 145 Mill. Rbl. Im Vergleich zur vorjährigen Messe ist der Umsatz um rund 80 Mill. gestiegen. 500 staatliche Organisationen, 840 Genossenschaften und 1200 kleinere Privatfirmen waren als Aussteller vertreten.

Landwirtschaftliche Ausstellung. Im März 1926 findet in Tiflis (Transkaukasien), eine Internationale Landwirtschaftliche Ausstellung statt. Die Organisation der Ausstellung wird von der Transkaukasischen Staatlichen Handelsstelle in Verbindung mit den Handelsvertretungen der USSR, im Auslande, geleitet. Die Ausstellung will die landwirtschaftliche Bevölkerung des Transkaukasien mit allen westeuropäischen Errungenschaften auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenbaues vertraut machen. Es sollen auch Traktoren und Pflüge verschiedener Systeme, die für transkaukasische Bodenverhältnisse am geeignetsten sind, geprüft werden.

Textilwareneinkäufe Rußlands in Deutschland. In diesem Jahre hat Rußland zum ersten Male nach der Revolution in größerem Umfange Textilfertigwareneinkäufe im Auslande vorgenommen. Der Gesamtwert der Auslandseinkäufe beläuft sich auf 13 764 000 Dollar. Hier-von entfallen auf Deutschland 1 070 000 Dollar, da die deutschen Textilwarenpreise zum größten Teil mit den ausländischen nicht konkurrieren können. In Deutschland wurden Decken für 168 000 Dollar, Barchent für 209 000 Dollar, Satin für 235 000 Dollar, Konfektion für 168 000 Dollar, Kleiderstoffe für 70 000 Dollar, Wäscheartikel für 189 000 Dollar u. a. eingekauft. Von den deutschen Lieferanten wurden durchschnittlich sechsmonatliche Kredite zu 9 Prozent jährlich gewährt. Die Preise hielten sich trotzdem etwas unter dem deutschen Inlandspreis. An den russischen Lieferungen sind Firmen des München-Gladbacher Textilbezirks, Schlesiens und Sachsens beteiligt.

\*) Zusammenfassend berichtet die Messeleitung: „Die propagandistische Wirkung der russischen Exportausstellung war so groß, daß zeitweilig der Zutritt gesperrt werden mußte. Auch die angeknüpften Verhandlungen, namentlich im Flachs- und Holzgeschäft, sowie in der Konserven- und Tabakindustrie und im Heimkunstgewerbe versprechen umfangreiche Abschlüsse.“